



© W. Gamberith

Der Kamp beim Kraftwerk Rosenberg.

## UVP Verfahren Neubau Kraftwerk Rosenberg am Kamp

Bis zum 15. Juni 2018 bestand die Möglichkeit, Einwendungen gegen den Neubau des Kraftwerks in Rosenberg am Kamp beim Amt der NÖ Landesregierung einzubringen. Der Naturschutzbund NÖ, sowie zahlreiche andere Organisationen und Einzelpersonen haben dies getan. Die Einwendungen der Organisationen der Plattform Lebendiger Kamp können Sie unter <http://lebendiger-kamp.at/> nachlesen.

Auch Einzelpersonen haben die Möglichkeit genutzt, ihre Bedenken und ihren Ärger über die Pläne kund zu tun. Einige haben uns ihre Einwände zur Kenntnis geschickt. Darunter auch Ursula Duit, Mitglied der Ortsgruppe Klosterneuburg. Ihre Stellungnahme möchten wir hier auszugsweise wiedergeben. Sie hat uns sehr beeindruckt, weil hier Aspekte zur Sprache kamen, die wir in unserem fachlichen Zugang nicht beleuchtet haben.

### **Auszüge der Stellungnahme von Ursula Duit, Mitglied der Ortsgruppe Klosterneuburg**

*Naturnahe Lebens- und Wildnisräume dienen dem seelischen Wohlbefinden und damit der ganzheitlichen Gesundheit. In NÖ wurden und werden laufend natürliche, vielfältige Lebensräume verdrängt oder in ihrer Qualität beeinträchtigt. Dieser Prozess eines scheinbar schleichenden Verlustes führt im persönlichen Erleben zu psychischem Stress, dem Erkennen einer Bedrohung und verhindert seelische Ausgeglichenheit. Das betroffene Kampgebiet sowie andere verbliebene, ähnlich wertvolle Bereiche in NÖ werden von mir und vielen anderen Menschen zur seelischen Erholung aufgesucht und daher dringend in ihrer bestehenden Form zum Leben benötigt. Daher ist der Eingriff am Kamp, als Teil einer erkennbaren Gesamtentwicklung mit negativen Auswirkungen auf das seelische Wohlbefinden von Teilen der Bevölkerung und damit auf die Gesundheit, abzulehnen.*

*Die „Natur im Garten“ Aktion zur naturnahen Gartengestaltung hat unter anderem Ersatzlebensräume für heimische Tiere und Pflanzen zum Ziel, welche aus der Landschaft verschwunden sind. Als Privatperson rackere ich mich persönlich ab, eine Blumenwiese und andere Lebensraumelemente im eigenen Garten zu etablieren. Zusätzlich arbeite ich ehrenamtlich im Bereich Naturschutz, erbringe kostenlos Dienstleistungen in diesem Bereich und verzichte der Umwelt und der Mitmenschen zuliebe auf viele konsumierende Güter und Verhaltensweisen. Wenn nun von der Landesregierung Maßnahmen gesetzt werden, die mit einem Schlag mehr Lebensraum ruinieren, als ich persönlich mit hohem Arbeitsaufwand herzustellen vermag, dann setzt mit der Zeit Frustration ein - nicht nur bei mir, sondern bei einer Vielzahl von Bürgern, die dem Umwelt- und Naturschutz mit größtem persönlichen Einsatz quasi hinterherhetzen, weil im selben Atemzug das neoliberale Wirtschaftssystem mehr Lebensraum und Verwertung verschlingt als bewahrt oder geschaffen werden kann.*

*Die Medien und die Homepage des Landes NÖ transportieren ein großes Bewusstsein für die Klimakrise, den Artenschwund und die gesamte Problematik der Ressourcenübernutzung. Das Land NÖ bietet zwar viele Initiativen, die der Umweltkrise entgegenwirken sollen und dies auch tun. Allerdings verbrauchen wir Menschen durch den hohen Grad an Wohlstand und Luxus dennoch weitaus mehr als einen Planeten!! Der Welterschöpfungstag ist durch den Verbrauch in (Nieder)Österreich bereits im April erreicht! Das ist eine beschämende Tatsache! Das bedeutet, dass der Energiehunger sehr stark reduziert werden muss, wenn erstens der Klimaveränderung Grenzen gesetzt werden sollen und zweitens die Notwendigkeit alternativer Energiequellen die verbliebenen natürlichen Lebensräume nicht gänzlich auffressen soll. Insofern ist die Neuerrichtung eines Kampkraftwerkes nicht zukunftstauglich und sogar schädlich für das Gesamtgleichgewicht der Natur, das es vorrangig zu unterstützen gilt. Das Land NÖ müsste also zunächst auch unliebsame und unpopuläre Maßnahmen treffen, die geeignet sind, eine deutliche Reduktion des Verbrauches zu erwirken. Beim Umstieg auf erneuerbare Energien ist das geringste Übel zu wählen und nicht, wie in diesem Fall, auch noch ein wertvolles Naturjuwel zu zerstören. Dem großen Bewusstsein für die Umweltkrisen, welches das Land NÖ der Öffentlichkeit kommuniziert, müssen politische Entscheidungen folgen, die tatsächlich große Veränderung herbeiführen, welche der Dimension der Krise und Bedrohung gerecht wird. Anstelle einer Genehmigung des Kraftwerkes Rosenberg neu muss jetzt und sofort und ohne Wehleidigkeit ein Primat der Ökologie zur politischen und gesellschaftlichen Handlungsrichtlinie erhoben werden. Nur so kann die NÖ Landesregierung verhindern, dass die Unersättlichkeit anderer Menschen mich, meine Familie und Nachkommen in eine verarmte, homogene, eintönige und durchtechnisierte Umwelt mithineinzwängt.*